Die geschuppte Kuppel : Synchrotromanlage Villigen AG

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **11 (1998)**

Heft [4]: **Hier baut die Eidgenossenschaft**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-120979

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SYNCHROTRONANLAGE VILLIGEN AG

DIE GESCHUPPTE KUPPEL

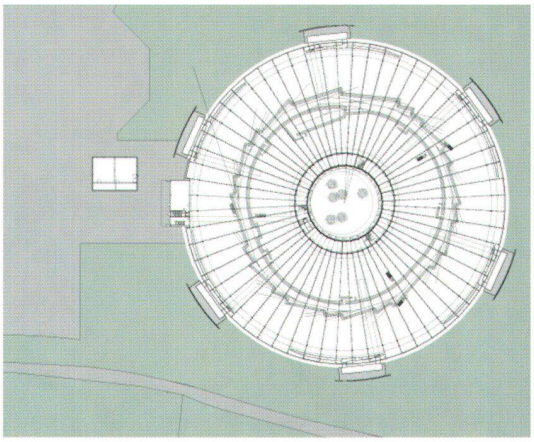
BAUHERRSCHAFT:
AMT FÜR BUNDESBAUTEN, PAUL SCHERRER INSTITUT

FEDERFÜHRUNG:
MARCHAND UND PARTNER INGENIEURE UND PLANER, BERN

ARCHITEKTEN:
GARTENMANN WERREN JÖHRI, BERN

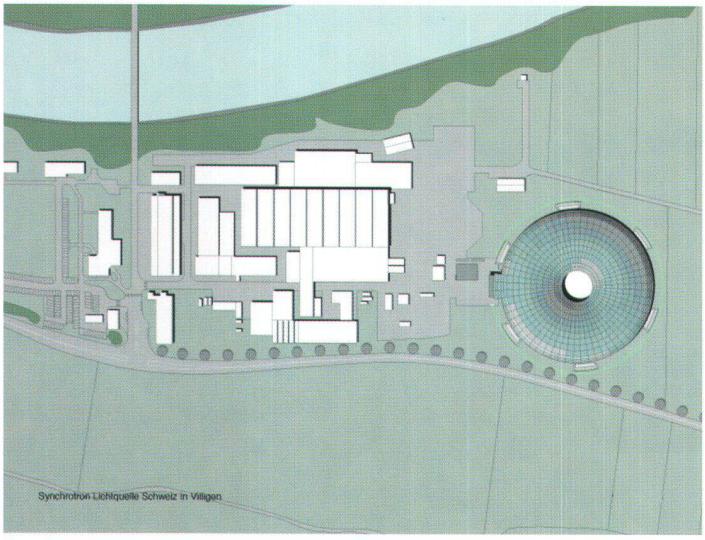
GESAMTKOSTEN: 30 MILLIONEN

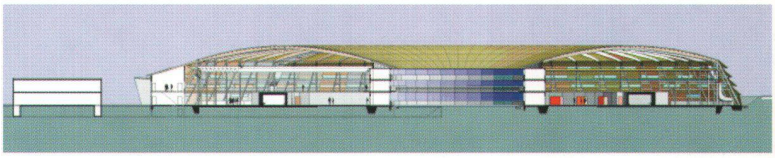
JAHR: 1998–2000



1

2





3

Wie ist die Struktur der Materie beschaffen? Zur Vertiefung des Grundlagenwissens sind neue Instrumente unerlässlich. Eines davon ist die Synchrotronstrahlung, die Forschungen im Mikro- und Nanobereich ermöglicht. Das Paul Scherrer Institut wird eine Synchrotronanlage bauen. Dafür braucht es eine riesige Halle für die Lichtquelle und die Experimentierplätze, daneben noch Technik- und Nebenräume, sowie einen Büro- und Labortrakt. Die Gebäudehülle der Halle und ihre Haustechnikanlagen müssen eine hohe Klima- und Erschütterungsstabilität garantieren. Die Sieger eines Studienauftrags schlagen eine Holz/Metallkonstruktion vor. Neben den bestehenden Bauten des Paul Scherrer Instituts entsteht eine flache geschuppte Kuppel, eine Art Forschungszelt, ein neuer Akzent in der Landschaft.

1. Grundriss der Synchrotronanlage
2. Situationsplan. Links das bestehende Institut
3. Querschnitt durch die Halle